

Kurzbericht zur Inspektion der Dunant-Grundschule (06G15)

1. Voraussetzungen und Bedingungen

Die Dunant-Grundschule liegt in einem ruhigen, von Altbauten geprägten Wohngebiet im Norden von Steglitz. Die Schülerinnen und Schüler kommen vorwiegend aus bildungsorientierten Elternhäusern; der Anteil der Erziehungsberechtigten, die von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit sind, ist mit 12 % niedrig. An der Schule lernen etwa 480 Kinder, 44 % sind nichtdeutscher Herkunftssprache. Es sind zurzeit zwei sogenannte Willkommensklassen für Kinder mit geringen Deutschkenntnissen eingerichtet.

Die Schulanfangsphase (Saph) ist in jahrgangsbezogenen Lerngruppen organisiert. Ab der dritten Jahrgangsstufe wird als erste Fremdsprache Englisch oder Französisch angeboten. Für 22 Kinder der Saph besteht die Möglichkeit, im Rahmen des kostenpflichtigen Projekts „CeBraGeiger“, das in Kooperation mit der Musikschule des Bezirks durchgeführt wird, in zusätzlichen Stunden das Spielen eines Streichinstruments zu erlernen.

Die ergänzende Förderung und Betreuung organisiert die Schule im offenen Ganztagsbetrieb.

Der Schulleiter war zum Inspektionszeitpunkt etwas mehr als anderthalb Jahre an der Schule tätig, nachdem die Schule übergangsweise vom ehemaligen Konrektor geleitet wurde. Die stellvertretende Schulleiterin übernahm das Amt im Schuljahr 2016/2017.

2. Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- besondere pädagogische Angebote in Form von Projekten
- Stärkung des sozialen Lernens, insbesondere durch die Arbeit der Schulstation

Entwicklungsbedarf der Schule

- Aufbau einer innerschulischen Kommunikationskultur als Grundlage für eine konstruktive gemeinsame Arbeit
- Wiederaufnahme einer abgestimmten Schulentwicklung
 - auf der Basis eines Schulprogramms mit Entwicklungszielen und einer Zeit-Maßnahmenplanung
 - mit einer zielgerichteten internen Evaluation
 - mit einem schulspezifischen internen Curriculum
- Unterrichtsentwicklung unter besonderer Berücksichtigung
 - der Individualisierung von Lernprozessen
 - der Sprachförderung

Kurzbericht zur Inspektion der Dunant-Grundschule (06G15)

3. Erläuterungen

Die Dunant-Grundschule befindet sich in einer besonderen Situation. Eine an Entwicklungszielen orientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung hat seit Jahren nicht mehr stattgefunden. Zudem gab es keine organisierte Übergabe der Amtsgeschäfte an den jetzigen Schulleiter. Unterlagen waren unsortiert, Konzepte und digital gespeicherte Dokumente nicht mehr vorhanden. Da schon beim Amtsantritt absehbar war, dass der Schulleiter die Schule nur für einen eng begrenzten Zeitraum leiten wird, formuliert er es als sein Ziel, die Schule in der zur Verfügung stehenden Zeit in einen Zustand zu versetzen, in dem eine Schulentwicklung wieder möglich sein wird. Das Kollegium verhält sich dem Schulleiter gegenüber reserviert und blockiert Anstrengungen zur Schulentwicklung.

Bereits im Rahmen der vorigen Inspektion im Jahr 2011 wurde der Schule die Fortschreibung des Schulprogramms als Entwicklungsbedarf zurückgemeldet. In der 2013 überarbeiteten Version ist die Bestandsaufnahme aktualisiert. Die Entwicklung und Steigerung der Lesekompetenz wird weiterhin als Schwerpunkt mit hohem Stellenwert benannt. Konkrete Entwicklungsvorhaben dazu und zu anderen Bereichen der Schulentwicklung sind nicht aufgeführt. Unterlagen zur internen Evaluation liegen dem Schulleiter nicht vor, dem Kollegium sind die Inhalte eines Evaluationsberichts nicht präsent. Mit einem schulinternen Curriculum hat die Schule seit der letzten Inspektion nicht gearbeitet. Die Lehrkräfte setzen bestehende Traditionen fort, indem sie in kleinen Gruppen und auf der Jahrgangsebene teilweise zusammenarbeiten; es gibt dabei keine Ansätze, eine systematische Unterrichtsentwicklung auf der Basis einer Bestandsanalyse und orientiert an schulspezifischen Entwicklungszielen voranzubringen.

Die Schule hat ein neues Leitbild entwickelt, das aus sechs Leitideen besteht, wie z. B. „Entwicklung ermöglichen“, „Bewegung auslösen“ oder „Kreativität fördern“. Diese werden nicht weiter ausgeführt und bleiben sehr allgemein. Das Leitbild bietet damit wenig konkrete Ansatzpunkte für eine Schulprogrammarbeit, die schulische Rahmenbedingungen in den Mittelpunkt stellt. Im Zuge der Implementierung des neuen Rahmenlehrplans, der im September 2017 in Kraft tritt, erarbeiten die Fachbereiche zurzeit Fachpläne. Eine Vernetzung mit gemeinsam abgestimmten Schwerpunkten ist bisher nur in Ansätzen erkennbar, für eine schulspezifische Umsetzung des neuen Rahmenlehrplans ist diese konzeptionelle Grundlage kaum geeignet.

Eine systematische Teamarbeit gibt es im Kollegium der Dunant-Grundschule nicht. Der Schulleiter nahm Veränderungen in Bezug auf den Einsatz der Lehrkräfte in den Klassen vor, um bessere Kooperationsstrukturen zu schaffen und Konflikte zu entschärfen. Diese Entscheidungen stießen allerdings auf Widerstand. Aus Sicht der Lehrkräfte bestehen dadurch einige Teams, die langjährig zusammengearbeitet haben, nicht mehr.

Noch gravierender sind die Kommunikationsprobleme zwischen dem Schulleiter und der Gruppe der Erzieherinnen und Erzieher. Der Schulleiter, der an allen Dienstbesprechungen teilnimmt, trifft Entscheidungen zum Einsatz der Erzieherinnen und Erzieher, die von diesen als mangelnde Wertschätzung empfunden werden. Aus ihrer Sicht gibt es nun einen häufigen Einsatz für Vertretungssituationen und zur reinen Betreuung innerhalb der verlässlichen Halbtagsgrundschule, was zu Lasten ihrer weiteren Aufgaben - z. B. der Mitarbeit in den Klassen oder der Begleitung von Klassenausflügen - geht. Es bleibt allerdings festzuhalten, dass die Bereiche der Betreuung und des Unterrichts deutlich getrennt sind. Verbindungen zwischen dem Vormittags- und Nachmittagsbereich gibt es so gut wie nicht, die ergänzende Förderung und Betreuung wird überwiegend mit offenen Angeboten gestaltet, die in der Regel keinen Bezug zum Unterricht haben.

Kurzbericht zur Inspektion der Dunant-Grundschule (06G15)

Eine zielgerichtete Personalentwicklung ist unter diesen Umständen nicht erfolgt. Der erfahrene Schulleiter hat klare Vorstellungen von der Entwicklung einer Grundschule und der pädagogischen Arbeit innerhalb eines Kollegiums, mit der Umsetzung im Sinne einer nachhaltigen Schulentwicklung konnte aufgrund der oben benannten Umstände allerdings nicht begonnen werden. Einen Überblick über die Unterrichtsqualität hat sich der Schulleiter nur zum Teil verschafft; ein Fortbildungskonzept liegt nicht vor.

Der Stillstand in der Schulentwicklung zeigt sich in der derzeitigen Unterrichtspraxis. Ein an gemeinsam verabredeten Festlegungen orientiertes Vorgehen ist, mit Ausnahme der Fachkonferenz Mathematik, nicht etabliert. Ein Beispiel ist die Herangehensweise an die Sprachförderung, das Sprachförderkonzept wurde seit 2011 nicht angepasst. Dem Schulleiter ist die Dringlichkeit der Überarbeitung bewusst, aus Sicht des Kollegiums gibt es in diesem Bereich keinen Handlungsbedarf. Ausgewählte Kinder bekommen eine Unterstützung durch Lesepatinnen und -paten sowie Förderunterricht, aber im regulären Unterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler selten Anregungen zur Wortschatzerweiterung oder Wendungen als Formulierungshilfen. Die heterogene Zusammensetzung der Schülerschaft nehmen die Lehrkräfte wahr, berücksichtigen sie aber im täglichen Unterricht kaum. Das Bewusstsein für die Wichtigkeit der Sprachförderung geht auch dadurch verloren, dass diese Stunden im Vertretungsfall vorrangig ausfallen.

Die Unterrichtsgestaltung unterscheidet sich von Klasse zu Klasse erheblich. So gibt es auf der einen Seite überwiegend einen Unterricht, in dem das Bearbeiten von Arbeitsblättern in Einzelarbeit dominiert. Die Lehrkraft erläutert in diesen Stunden zu Beginn die Aufgabenstellung und klärt mit allen Kindern, unabhängig von ihrem jeweiligen Lernstand, in welcher Form die Aufgaben gelöst werden sollen. Problemorientiertes und selbstständiges Lernen spielen eine untergeordnete Rolle. Anschauungsmaterial, das Kindern hilft, sich Unterrichtsinhalte auf individuell unterschiedliche Weise zu erschließen, setzen die Lehrerinnen und Lehrer fast nur in der Schulanfangsphase ein. Insbesondere leistungsstärkere Kinder erhalten keine zusätzliche Förderung, sie bearbeiten in der Regel die gleichen Aufgaben wie alle anderen. Leistungsschwächere bearbeiten ebenfalls das Klassenpensum und müssen teilweise Aufgaben, die sie im Unterricht nicht fertigstellen konnten, als Hausaufgabe erledigen. Eine auf den individuellen Bedarf abgestimmte Förderung, der eine Lernstandsdiagnostik zugrunde liegt, gibt es nur in wenigen Fällen.

Zur Förderung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf liegt ein Konzept aus dem Jahr 2011 vor, das keine Anwendung mehr findet. Die Lehrerinnen und Lehrer wissen in der Regel nicht, wie die Stunden, die zur sonderpädagogischen Förderung zur Verfügung stehen, auf die Klassen verteilt werden; eine spezifische, auf den speziellen Förderbedarf abgestimmte Kooperation der Lehrkräfte im Unterricht ist nicht die Regel. Absprachen erfolgen häufig spontan oder situativ. Die Förderpläne sind teilweise nicht aktuell.

Auf der anderen Seite gibt es einzelne Lehrkräfte, die mit den Kindern im Unterricht langfristig angelegte Projekte durchführen, die fachübergreifend Kompetenzen fördern. So präsentieren Schülerinnen und Schüler z. B. im Rahmen des Deutschunterrichts den Inhalt ausgewählter literarischer Werke mit Hilfe von kunstvoll gestalteten Lesekisten. Ein Biologie-Projekt wird von der Freien Universität Berlin betreut und insbesondere im Mathematikunterricht gibt es handlungsorientierte Unterrichtsarrangements, in denen die Kinder anhand von Aufgaben mit Lebensweltbezug Problemlösungsstrategien entwickeln können.

Außerhalb des regulären Unterrichts besteht für die Kinder die Möglichkeit, an kostenpflichtigen Angeboten im musisch-künstlerischen Bereich teilzunehmen. Neben dem Kooperationsprojekt „CeBraGeiger“ mit der Leo-Borchard-Musikschule gibt es Gitarren-, Flöten- und Keyboardunterricht, Tanzprojekte und einen Chor. In der Kunstbauwerkstatt arbeiten die Kinder mit Holz und erlernen Grundlagen der Kunstgeschichte. Die Angebote im Fach Sport wie Badminton

Kurzbericht zur Inspektion der Dunant-Grundschule (06G15)

und Judo sind kostenlos. Für das Schuljahr 2017/2018 ist die Teilnahme am Projekt TUSCH (Theater und Schule) vorgesehen, Kooperationspartner soll das Staatsballett Berlin sein.

Ein Schwerpunkt der Dunant-Grundschule ist die Förderung der Sozialkompetenz der Schülerschaft. In diesem Bereich übernimmt die Schulstation vielfältige Aufgaben. Jährlich werden ca. 30 Schülerinnen und Schüler zu Konfliktlotsen ausgebildet, die auf dem Schulhof und im Schulgebäude zum Einsatz kommen. Durch deren Präsenz können auftretende Konflikte schnell geklärt bzw. durch eine zielgerichtete Prävention im Vorfeld gelöst werden. Der Sozialpädagoge und die Sozialpädagogin unterstützen außerdem in den Lerngruppen das soziale Lernen und leiten die Klassengemeinschaft in Gesprächsrunden an, Streitfälle selbstständig und eigenverantwortlich zu lösen. Dafür wurde ein eigenes Fach namens Soko (Sozialkompetenz) eingerichtet, für das in den Jahrgangsstufen 5 und 6 eine der beiden Schwerpunktstunden verwendet wird. Einen abgestimmten inhaltlichen Rahmen für die Durchführung der Soko-Stunden gibt es nicht, sie werden von einigen Lehrkräften durchaus auch für zusätzlichen Regelunterricht oder die Organisation von Klassengeschäften verwendet.

Fazit

Wie in den Erläuterungen ausgeführt, hat der Schulleiter es sich zur Aufgabe gesetzt, an der Dunant-Grundschule die Basis für eine erfolgreiche Schulentwicklungsarbeit zu legen. Seine Arbeit hat allerdings nach dem jahrelangen Stillstand keine wesentliche Haltungsänderung des Kollegiums herbeiführen können. Eine konstruktive und gemeinsame Arbeit mit der Aufstellung von Entwicklungszielen ist in diesem Klima nicht möglich.

Das Inspektionsteam kommt nach intensiven Beratungen mit der Leitung der Schulinspektion zu dem Ergebnis, dass die Dunant-Grundschule erheblichen Entwicklungsbedarf aufweist.

Eine Nachinspektion erfolgt in ca. zwei Jahren. Es wird erwartet, dass

- das Kollegium sich mit der Notwendigkeit einer abgestimmten Schulentwicklung auseinandersetzt und klare Schritte in dieser Richtung einschlägt,
- das Kollegium sich über eine von allen getragene Unterrichtsentwicklung verständigt,
- die anstehenden Entwicklungsvorhaben in einer konstruktiven Arbeitsatmosphäre gemeinsam mit der Schulleitung beschlossen und umgesetzt werden.

Zur Realisierung dieser Prozesse und für die Entwicklung einer langfristigen Perspektive sind eine enge Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht und eine kontinuierliche Unterstützung unabdingbar.

**Kurzbericht
zur Inspektion der Dunant-Grundschule (06G15)**

4. Qualitätsprofil ¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4 Kooperationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
	E.1 Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	E.2 Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹ Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hinter diesem Qualitätsprofil verbergen sich ca. 200 Indikatoren. Die Schule erhält im ausführlichen Bericht eine detaillierte Rückmeldung dieser Ergebnisse im Bewertungsbogen. Nähere Informationen zu den Instrumenten und den Verfahren der Berliner Schulinspektion finden Sie in unserem Handbuch im Internet unter www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

**Kurzbericht
zur Inspektion der Dunant-Grundschule (06G15)**

5. Unterrichtsprofil

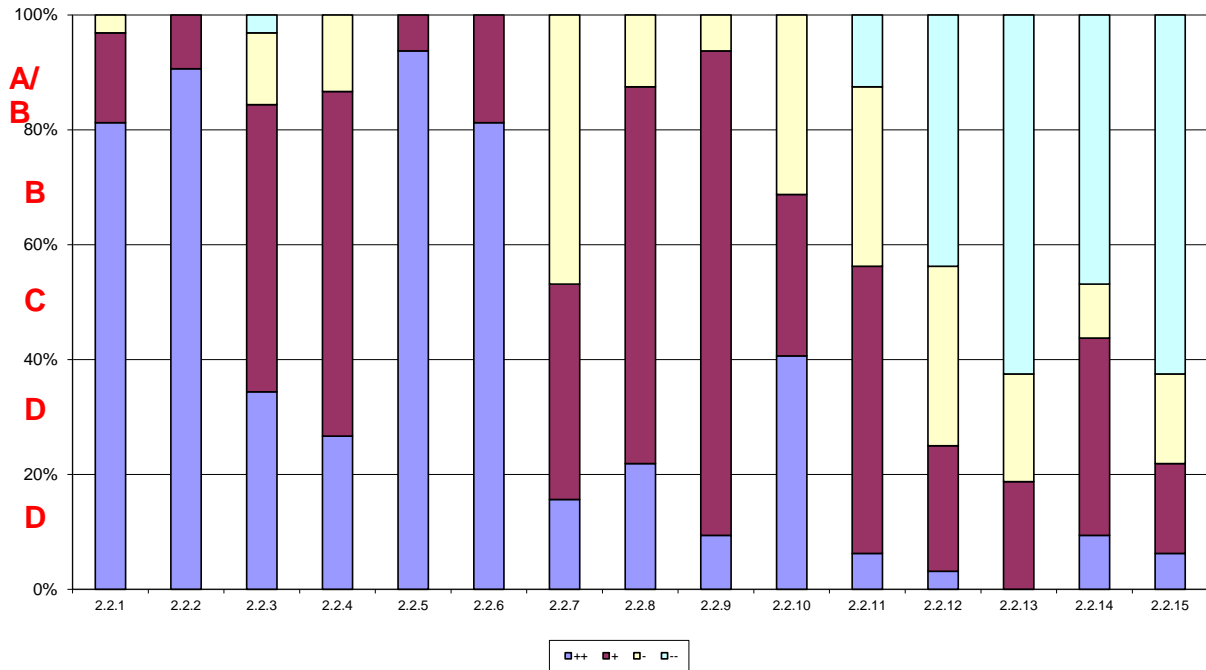
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>d</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

<p>Normative Bewertung</p> <p>A (stark ausgeprägt) Norm: 80 % und mehr der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv (bei mind. 40 % „++“).</p> <p>B (eher stark ausgeprägt) Norm: Zwischen 60 % und 80 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p>C (eher schwach ausgeprägt) Norm: Zwischen 40 % und 60 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p>D (schwach ausgeprägt) Norm: Weniger als 40 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p>	<p>Vergleichende Bewertung²</p> <p>a (vergleichsweise stark) Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze</p> <p>b (vergleichsweise eher stark) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.</p> <p>c (vergleichsweise eher schwach) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.</p> <p>d (vergleichsweise schwach) Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.</p>
--	--

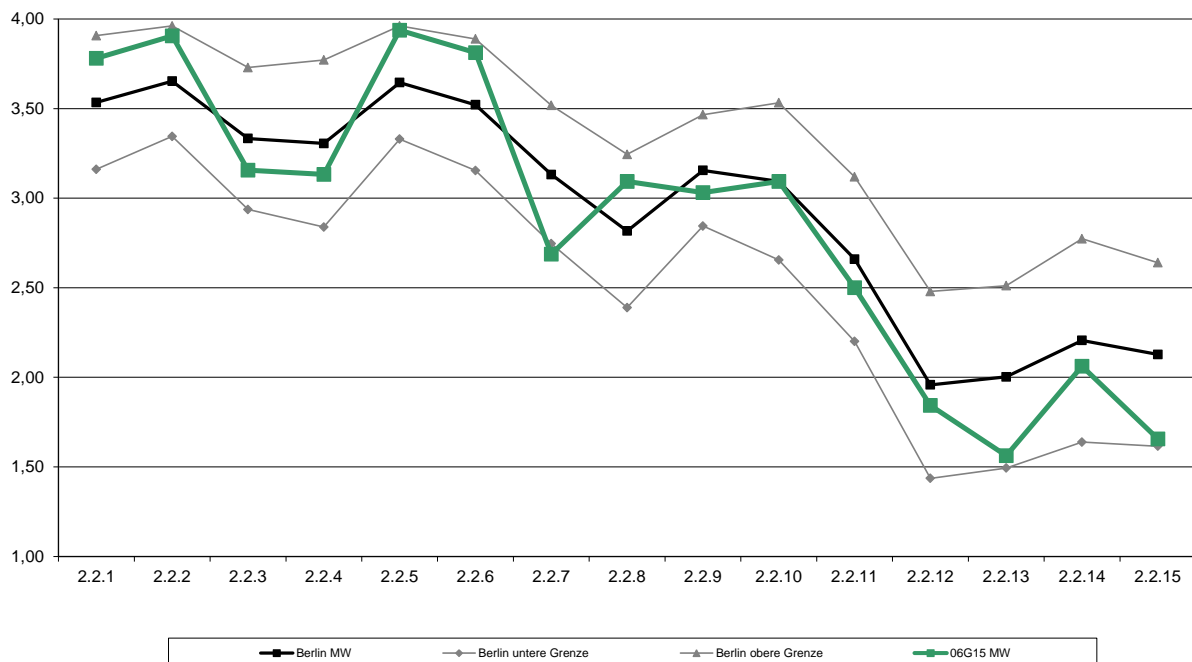
² Die aktuellen Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Mittelwert von ca. 30.000 Unterrichtsbeobachtungen der ersten Inspektionsrunde verglichen und auf der folgenden Seite grafisch dargestellt.

Kurzbericht
zur Inspektion der Dunant-Grundschule (06G15)

6. Auswertung der Unterrichtsbesuche
(grafische Darstellung der normativen Bewertung)



7. Auswertung der Unterrichtsbesuche
(grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



Kurzbericht zur Inspektion der Dunant-Grundschule (06G15)

8. Standortbeschreibung

Die Dunant-Grundschule nutzt mehrere Gebäude. Das vierstöckige Haupthaus an der Gritznerstraße stammt aus den Jahren 1911/12. Hier sind die meisten Unterrichtsräume und die Verwaltung untergebracht. In den 1970er Jahren wurde der mit diesem Gebäude verbundene ein- bis zweistöckige Neubau errichtet, der das Schulgelände zur Treitschkestraße abgrenzt. Einzelne Klassenzimmer sowie der größte Teil der ergänzenden Förderung und Betreuung, die „Sonneninsel“, finden hier Platz. In einem weiteren Gebäude befindet sich die Mensa, in der sowohl einige Kinder der Grundschule als auch der benachbarten Kopernikus-Sekundarschule zu Mittag essen. In der neuen doppelstöckigen und teilbaren Sporthalle haben ebenfalls Schülerinnen und Schüler beider Schulen Unterricht. Der ergänzenden Förderung und Betreuung steht zusätzlich die „Oase“ zur Verfügung, ein Gebäude in der Treitschkestraße, das fußläufig fünf Minuten entfernt ist. Da die Gritznerstraße überquert werden muss, legen die Kinder den Weg in Begleitung von Erzieherinnen zurück.

Die Klassenzimmer im Hauptgebäude der Dunant-Grundschule befinden sich auf drei Etagen sowie auf drei weiteren vorgelagerten Zwischenebenen. Das Haus ist in einen südlichen und nördlichen Flügel gegliedert, denen je zwei Treppenhäuser zugeordnet sind. Die beiden Gebäudeflügel sind nur im Hochparterre durch einen Gang verbunden, in den darüber liegenden Stockwerken muss je ein in der Mitte liegender Raum durchquert werden. Die besondere Architektur des Altbaus führt zu langen Wegen.

Die meisten Unterrichtsräume sind mit interaktiven Whiteboards ausgestattet. Für die vertraglich abgesicherte Wartung der 18 Smartboards und Schulung des Kollegiums kooperiert die Schule mit dem Vater eines ehemaligen Schulkindes. Es stehen darüber hinaus zwei PC-Räume zur Verfügung. Der Fachraum für den naturwissenschaftlichen Unterricht ist mit dem notwendigen Unterrichts- und Anschauungsmaterial ausgestattet, dies bedarf aber einer Ergänzung.

Die Schule hat im Rahmen ihrer Teilnahme am Programm Sinus-Transfer³ einen Mathematikraum eingerichtet, in dem Unterrichtsmaterial gelagert ist. Hier findet zurzeit auch der Französischunterricht statt. In der dritten Etage befindet sich eine Lehrküche, die überwiegend für Feste, wie z. B. Weihnachtsfeiern, genutzt wird. Einige Einrichtungsgegenstände sind hier defekt. Im Dachgeschoss liegt ein Werkraum, die sogenannte Tischlerei, in der einzelne Lerngruppen gelegentlich arbeiten. Eine ehemalige Aula, die später in mehrere Räume aufgeteilt wurde, kann zurzeit nicht genutzt werden, da die Decke einsturzgefährdet ist.

Die Verwaltung mit geräumigen Arbeitsräumen des Schulleiters, der stellvertretenden Schulleiterin, der Sekretärin und der Hausmeisterin befindet sich im Hochparterre, das Lehrerzimmer aus zwei verbundenen Räumen sowie der Kopierraum in der ersten Etage. Eine von Eltern ehrenamtlich betreute Bibliothek ist jeweils einmal wöchentlich für die Kinder zugänglich.

Vor dem Sekretariat sind Pokale ausgestellt, die Schulmannschaften in den letzten Jahren gewonnen haben. Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sind in allen Etagen an den Wänden veröffentlicht. Weitere Exponate aus dem Unterricht sind in feuerfesten Vitrinen im Erdgeschoss ausgestellt.

Im Neubau befinden sich Räume, in denen die Instrumente für den zusätzlichen Musikunterricht gelagert sind. Ein Mehrzweckraum für Feiern sowie Gruppen-, Klassen- und Förderräume liegt ebenfalls im Neubau. Die sanitären Anlagen im Altbau sind überwiegend in Ordnung, im Neubau sind sie z. T. stark erneuerungsbedürftig und häufig defekt. Die Räume der ergänzen-

³ SINUS-Transfer ist ein bundesweites Programm zur Verbesserung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts.

Kurzbericht zur Inspektion der Dunant-Grundschule (06G15)

den Förderung und Betreuung sind zum Teil in einem schlechten Zustand. Einige konnten im Winter nicht beheizt werden und mussten gesperrt werden.

Das zusätzliche Gebäude für die ergänzende Förderung und Betreuung, die „Oase“, nutzt eine ehemalige Kita und Krippe in der Treitschkestraße, in denen mehrere Gruppenräume eingerichtet wurden. Das Gebäude weist deutliche Mängel auf. Die Kinder essen in den Gruppenräumen bzw. in den Räumen der ehemaligen Krippe, einem Gebäude mit sichtbaren Mängeln. Die Ausgabe des Essens erfolgt in einem sehr kleinen Raum, das Abwaschen per Hand. Hinter der „Oase“ liegt ein Freigelände, in dem die Kinder spielen können. Ein fest installiertes Spielgerät ist seit einem Jahr abgesperrt.

Auch auf dem Schulhof gibt es Möglichkeiten für Spiel und Bewegung, z. B. einen eingezäunten Bolzplatz und Tischtennisplatten. Vor einiger Zeit wurde ein defektes Spielgerät ohne Ersatz entfernt. Das große Schulgelände ist zwischen der Dunant-Grundschule und der Kopernikus-Schule nur durch einen farbigen Streifen getrennt. Im Schulhof stehen Bäume und Büsche, der Rest eines Schulgartens mit einem Maulbeerbaum besteht noch.

In schulischen Räumen findet nachmittags Unterricht durch die bezirkliche Musikschule statt.